



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

2. Quartal.

Sonnabend den 28. Juni.

Stück 26.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Schießübungen der hiesigen Garnison auf dem am Gotthardtsteiche hinter dem Bürgergarten gelegenen Schießplatze begonnen haben. Wir warnen das Publikum, sich diesem Schießstande zu nähern.

Merseburg, den 14. Juni 1856.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende in der Lüzener Flur belegenen Grundstücke:

I. ein Viertellandes Feld in Lüzener Großmarkte, worauf eine Windmühle und ein Haus erbaut ist, resp. das in Folge der Separation an Stelle des Viertellandes Feld getretene Planstück Nr. 46. der Separationskarte von 5 Morgen 50 Ruthen Größe, eingetragen Nr. 293. des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke der Stadt Lützen,

II. ein walzendes Viertellandes Feld in Lüzener Flur in der Großmarkte, Nr. 1198. 1208. 1276. des Flurbuchs, resp. das in Folge der Separation an dessen Stelle getretene Planstück Nr. 45 b. der Separationskarte von 4 Morgen 140 Ruthen Größe, eingetragen Nr. 194. des Landungshypothekenbuchs von Lützen,

dem Mühlenbesitzer Johann Christian Ehrenberg zu Lützen gehörig, abgeschätzt und zwar:

- a) das Viertellandes Feld sub I. 365 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf.,
- b) die darauf erbaute Windmühle 1203 = 16 = 3 =
- c) das Wohnhaus nebst Zubehör 587 = 24 = 2 =
- d) das walzende Viertellandes sub II. 359 = 9 = 2 =

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage, sollen

den 11. September c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realprätendenten werden zu diesem Termine bei Vermeidung der Präclustion vorgeladen, und haben die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Lützen, den 3. Mai 1856.

Königl. Kreisgerichts-Commission, I. Bezirks.

Ein alter, noch in gutem Stande sich befindender, vierfüßiger Kutschwagen steht zu verkaufen auf dem Rittergute Döhlen bei Lützen.



Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Rössen Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstmungung im Wehrich der hiesigen Saline soll am 9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im salzamtlichen Terminzimmer an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine selbst, auch können dieselben in unserer Registratur vorher eingesehen werden.

Dürrenberg, den 23. Juni 1856.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Erbtheilungshalber steht das hier unter Nr. 264. auf dem Dome in der grünen Gasse gelegene, den Geschwistern Schröpfer gehörige Wohnhaus ic. zum Verkauf.

Das Nähere über denselben erfährt man bei dem Zimmermeister **Sezer**.

Bäckerei-Verkauf. Am 8. Juli d. J. Vormittags soll in dem Gasthose zu Schladebach das dortige Backhaus mit Garten und Nebengebäuden umzugshalber von dem jetzigen Besitzer verkauft werden, wozu derselbe Kauflustige hiermit einladet.

Schmiedeverpachtung.

Eine Schmiede mit Blasebalg, Ambos, Schraubestock und Sperrhorn und Wohnung, ist sofort zu verpachten bei der geschiedenen Frau **Günther** in **Preßsch** bei Wallendorf.

Preßsch, den 23. Juni 1856.

Eine Scheune ist zu verpachten **Altenburg Nr. 715.**
Elfeldt.

Kirschen-Verpachtung.

Die Sauerkirschen der Gemeinde Kirchfährendorf auf der Straße von Fährendorf nach Spergau sollen auf den 30. Juni, Nachmittags 6 Uhr, in dem Gasthose zu Fährendorf meistbietend verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Montag als den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, soll die Jagdmungung der Gemeinde Wischersdorf in der Wohnung des Unterzeichneten meistbietend verpachtet werden.

Weißeuh, Ortsrichter.

Dom Nr. 235. ist eine freundliche ausmöblirte Wohnung für einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere darüber im Hintergebäude daselbst zu erfahren.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kochstube, großer Kammer, vorn heraus, mit Benutzung des Waschhauses und Kellers, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei

Kunth, Breitestraße Nr. 423.

Ein Pferd — zwischen zweien die Wahl, wovon das eine braun und 5jährig, das andere schwarz, beide zugest — steht sofort zu verkaufen. Wo? — theilt gefälligst mit Herr Seilermeister **Bergmann** zu Merseburg am Markt.

Logis-Vermiethung.

Unter-Altenburg Nr. 725. ist das Familien-Logis parterre zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

Das vom Herrn Postsecretair Wolf bewohnte Logis in der Breitestraße Nr. 464., bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und allem übrigen Zubehör, ist anderweit zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Auch sind 3 kleinere Logis mit Zubehör im Ganzen oder Einzelnen zu vermieten. **Christian Rosch.**

Logis-Vermiethung.

Zwei Stuben mit allem Zubehör und eine überbaute Kegelbahn mit Kegelhaus stehen von jetzt ab zu vermieten und Michaelis zu beziehen bei der verw. Gärtner **Bauer** im Rosenthale Nr. 738.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis ist an eine stille Familie zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei **F. Steinbrück** auf dem Sande Nr. 617.

Zwei freundliche Zimmer mit Meubles und Zubehör, dicht an der Stadt in einem Garten, mit schöner Aussicht und einer Thür nach dem Damme, sind an ledige Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen. Eingang zur großen Rittergasse Nr. 167.

Herrn H. W. Berendes in Merseburg übergeben wir ein Lager guter Ungarweine in diversen Sorten zum Preise von 25 Sgr. bis 1½ Thlr. die Flasche. Wir empfehlen solches einer gütigen Beachtung.

Runge & Comp. in Breslau.

Die Wein- und Colonialwaaren-Handlung von Rudolph Voigt

empfehlen Rheinweine, roth und weiß, à Fl. 8, 10, 15 und 20 Sgr., desgl. Mansfelder Bergweine, Raumburger und Moselweine, à Fl. von 5 Sgr. an, bei Abnahme von 12 Fl. 1 Fl. Rabatt.

F. Himbeer-Limonaden-Extract, à Fl. 15 Sgr., Rums, Nordhäuser Kornbranntwein, sowie Liqueure und Aquavite etc. billigt.

Aechter Limburger Sahnenkäse, à Pfd. 5 Sgr., bei **Rudolph Voigt**, Gotthardisstraße.



Feine Filz- und Seidenhüte,



für Herren, Knaben und Kinder,

neueste Façon, Franz. wie eigen Fabrikat, in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet **A. Pfautsch**, Hutmachermeister Dom Nr. 268.

Auch findet ein **Lehrling** sofort bei mir Unterkunft.

Die neuesten gestickten Kragen und Aermel, Einsatzstreifen, Spitzen, Blonden, Säubchen, Schleier, Tüll, Mantillen, Fanchons, Herren- und Knabenchemisettes, Handschuhe, empfiehlt zu äußerst billigen und festen Preisen

C. W. Sellwig, Markt und Rossmarkt-Gäß.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 114. Lotterie, deren Ziehung am 9. und 10. Juli d. J. stattfindet, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 19. Juni 1856.

Rieselbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Etablissemmentsanzeige.

Daß ich mich hier als Seifenfeder etablirt habe, alle Sorten Lichte und Seife fertige, und mein Verkaufslocal im Hause Nr. 507. an der Geißel sich befindet, mache ich hiermit ergebenst bekannt.

Franz Wirth, Seifenfedermeister.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als Tuchscheerer-Meister etablirt habe, und werde stets bemüht sein, meinen geehrtesten Kunden in meinem

Tuch-Appretur-Geschäft

sowohl, als in meiner

Tuch-, Wollen-, Sammet- und Seiden-Kleider-Reinigungs-Anstalt

von allen Stoffen, im Ganzen oder getrennt, unter Zusicherung der schnellsten, reellsten und pünktlichsten Bedienung aufzuwarten.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Gottfried Trommer,

Tuch-Appreteur und Decateur,
wohnhaft im Hause der verwittw. Tuchscheerer Kohl,
Kreuzgasse Nr. 561.

Zum Kinderfeste

empfehlen eine große Auswahl Gürtel, Kindertaschen, Filet- und andere Handschuhe, Strumpfbänder und Hosenträger, buntseidene Schlipse und Feder-Gravatten, zu den billigsten Preisen

Julius Hammer.

Reise-Artikel

Reisefoffer, Geldtaschen, Reise- und Umhänge-Taschen, Jagd- und Damentaschen, Schürkänzchen und Kober bei

Julius Hammer.

Parfumerien

echtes Eau de Cologne, Eau de Levante, echtes Klettenwurzel-Öl mit Gebrauchsanweisung und noch verschiedene feine Haaröle, Zahnpulver und verschiedene feine Seifen. Besonders mache ich auf die berühmte Honigseife aufmerksam.

Julius Hammer, Markt Nr. 4.

Noch die größte Auswahl von den schönsten Winterschinken empfiehlt der Fleischermeister **Lückendorf** in der Hältergasse.

Feinste Cervelat- und Blutwurst, ächten deutschen Schweizerkäse, feinstes Provencer- und Mohnöl, ächten Weinessig, Sardellen, Capern, Morcheln und Champignons empfiehlt

F. L. Schulze, Domplatz.

Aechten **Nordhäuser Korn-Branntwein**, bei ganzen Fässern zu den billigsten Nordhäuser Preisen, bei

F. L. Schulze, Domplatz.

empfehlen
hügel
bind
bän

corirt,

vollständig

gänzlich

ligen B

deten M

Jo
Liqueur
Kornb

Fei
15 Sgr

Ein
die Lehr

Si
sicher
wünsche
anzuf
Nr. 1

Bo
10,000
ten gesu

Zum Kinderfeste

empfehlte alle Gattungen **Schirme** von 7½ Sgr. bis 5 Thlr., **Damentaschen** mit Stahlbügel und Kette à 20 Sgr., **Handschuhe** in Glacé, Seide und Zwirn von 3 Sgr. an, **Halsbinden**, **Knöpf- und Feder-Gravatten** von 10 Sgr. an, **Hosenträger**, **Strumpfbänder**, **Kindergürtel** mit und ohne **Täschchen** zu äußerst billigen Preisen

F. Harnisch.

Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Manchetten in größter Auswahl bei

F. Harnisch.

Herren-Hüte in Seide und Filz, in den beliebtesten Farben und sehr schön decorirt, empfing eine neue Sendung und empfiehlt dieselben zu den Fabrikpreisen

F. Harnisch, Burgstraße Nr. 292.



Gänzlicher Ausverkauf.



Da ich mit Ende dieses Sommers mein Geschäft hier gänzlich aufgeben, beabsichtige ich zu diesem Behufe mein noch vollständig fortirtes Lager



fertiger Herren-Anzüge



gänzlich zu räumen, und habe deshalb die Preise zu und unter dem Kostenpreise angesetzt.

Es stehen zu verkaufen

eine große Auswahl Tuchröcke, die bis jetzt 7 Thlr. gekostet haben, zu 5½ bis 6 Thlr.,

ebenso eine große Auswahl Sommerröcke in Wolle zu 2½ Thlr.,

mehrere hundert Paar Hosen zu 25 Sgr. bis 1 Thlr. und 1½ Thlr.

Auch sind mehrere hundert leichte Garten- oder Hausröcke zu 1 Thlr. bis 1½ und 1¾ Thlr. zu verkaufen.

Mantillen in Atlas und Taffet, sowie Mäntelchen, verkaufe, um besonders rasch damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

M. Gottheil, Kleidermagazin am Hofmarkte.

Lindener Wachs-Seife.

Von dieser für Haut und Wäsche gleich ausgezeichneten Seife, die in unsern Nachbarstädten sich bereits einen begründeten Ruf erworben, habe ich von jetzt ab ebenfalls Lager erhalten und empfehle dieselbe zu geneigten Versuchen bestens.

Moritz Kadner.

Jam. Rum, Arac de Goa, Cognac, feinste **Liqueure** und **Aquavite**, sowie alten **Kornbranntwein**, empfiehlt

Gustav Artus am Markt.

Feinsten **Simbeer-Limonaden-Extract**, à Flasche 15 Sgr., empfiehlt

Gustav Artus am Markt.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

G. Heicke,

Zimmer-Decorations-Maler und Tapezireur.

Eine der größten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften (auf Actien) wünscht in Merseburg einen Agenten anzustellen. Adressen werden sub A. B. Nr. 100. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Pachtgesuch.

Von einem tüchtigen Deconomen wird ein Gut, was mit 10,000 bis 15,000 Thlr. übernommen werden kann, zu pachten gesucht, und Anerbietungen recht bald erbeten von dem Agenten **Heinrich Albert in Merseburg.**

Ein mit guten Attesten versehener Hausknecht wird zum 1. Juli im **Rothen Hirsch** gesucht.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (29. Juni) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dvitz.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triefel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	
Sonntag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Gottesackerkirche.		

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Kaufmann **Pallas** zu Merseburg ist unter dem 31. Mai c. als Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden.

(Eingefandt.)

Weimar, den 23. Juni 1856.

Am 30. d. M. findet zu Merseburg die Generalversammlung der Thüringer-Eisenbahnactionaire und in ihr die Wahl dreier neuer Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der statutenmäßig austretenden, der Herren **Rasch** aus Raumburg,

Schmann aus Gotha und Heerwart aus Eisenach, statt. Dem Vernehmen nach will letzterer leider eine auf ihn fallende Neuwahl, wegen anderweiter ihn behindernden Berufsarbeiten, nicht wieder annehmen. Es handelt sich also darum, einen tüchtigen Mann an seine Stelle zu wählen.

Tüchtig ist der zu nennen, welcher schnell Einsicht in die vorkommenden Sachen gewinnt, überall, wie man sagt, den Nagel auf den Kopf trifft, und einen entschiedenen Character hat, deshalb auch bei aller gerechten Anerkennung der Verdienste der Direction, sich nie scheut, da, wo es der Sache und dem wohlbegründeten Interesse der Actionaire, wie des Publikums gilt, fern zwar von allem Parteitreiben, aber entschiedene und consequente Opposition zu ergreifen. Man ist überzeugt daß die Direction eine solche Opposition nicht nur nicht scheut, sondern im Interesse der Sache sogar wünscht.

Eine ziemliche Anzahl Actionaire hat deshalb sicherem Vernehmen nach ihr Augenmerk auf den Rechtsanwalt Dr. Fries in Weimar gerichtet, der die oben gedachten Eigenschaften so oft und so tüchtig bewährt hat. Mit bestem Gewissen kann er auch den Actionairen empfohlen werden, welche ihn nicht näher kennen.

Armen-Unterstützungs-Sache.

Bermöge der mir durch meine amtliche Stellung in hiesiger Stadt übertragenen Polizeiverwaltung habe ich für die hiesigen Einwohner folgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes vom 11. März 1850, betreffend die Polizeiverwaltung, wird verordnet:

daß, wer an Bettler, namentlich an Kinder und arbeitsfähige Personen, Almosen verabreicht, sei es in den Häusern oder auf Straßen und Plätzen, wird bis zu 3 Thlr. bestraft.

Das Betteln ist Müßiggang und aller Laster Anfang und durch die hier in Kraft getretene wohlthätige Einrichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt, wo ärmere Eltern ihre Kinder zur Beköstigung und Beaufsichtigung auf die allerbilligste Weise für täglich nur sechs Pfennige unterbringen können, kann alle Bettelei unterlassen werden. Die hiesigen Einwohner, welche arme Leute gern unterstützen, werden daher freundlichst gebeten, ihre milden Gaben an Geld oder Naturalien lieber der Kleinkinderschule zu deren besseren Förderung und ferneren Erhaltung zuzuwenden und nicht an Bettler selbst zu verabreichen.

Hohenmölsen, den 20. Mai 1856.

Der Bürgermeister **Kopp.**

Die benachbarten lieben Gemeinden, namentlich die in denselben wohnenden Herren Gutsbesitzer, welche der Allerhöchste mit irdischen Gütern gesegnet hat, die Arme gern unterstützen und die sich seit dem Monat December v. J. auf besondere Veranlassung des Königl. Landraths, Herrn Regierungs-Raths Ulrich in Weissenfels, bereits sehr wohlthätig für die hiesigen Armen bezeigt und bedeutende milde Gaben gespendet haben, wofür sie der himmlische Vater reichlich wieder segnen möge, ersuche ich ganz ergebenst, Kindern und arbeitsfähigen Leuten aus hiesiger Stadt, welche sie etwa um ein Almosen ansprechen, nichts zu verabreichen, weil durch Einrichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt hieselbst für Alles gesorgt ist, daß die Kinder nicht Ursache zum Betteln haben, und erwachsene arbeitsfähige Personen — wenn selbige nur wollen — stets Arbeit für ziemlich guten Lohn finden.

Dagegen wird aber mit größter Dankbarkeit jede milde Gabe, sei es an Gelde oder Naturalien, zur Erhaltung und

Förderung der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt angenommen und unsere lieben Nachbarn, auch in dem angrenzenden Merseburger Kreise, freundlichst darum ersucht, und allen denjenigen, die dies bereits schon ohne diese meine Bitte gethan haben, bringe ich im Namen der hiesigen Stadt den herzlichsten Dank.

Hohenmölsen, den 17. Juni 1856.

Der Bürgermeister **Kopp.**

Berlin.

Man spricht viel von den vergangenen Tagen, wo König Friedrich Wilhelm III. noch lebte und der stolze hohe Großfürst Nikolaus hier weilte, um um die Hand der Prinzessin Charlotte zu werben. Alte Geschichten werden wieder erzählt; eine der eigenthümlichsten ist folgende: „Im Jahre 1816 kam der damalige Großfürst Nicolaus an den preussischen Hof, und der Prinzessin Charlotte wurde von ihrem erhabenen Vater angedeutet, wenn sie eine Neigung für den Großfürsten fühlte, so würde derselben bei ihm, dem Vater, kein Hinderniß entgegenstehen. Inzwischen näherte sich der Tag, der für die Abreise des Großfürsten bestimmt war, immer mehr. Am letzten Abend vor derselben saß er beim Souper neben der Prinzessin, und sagte ihr plötzlich ganz abgerissen, er müsse nun am nächsten Morgen Berlin verlassen. Er meinte vielleicht, die hohe Dame werde, überrascht, ihm durch irgend eine unwillkürliche Bewegung zu verstehen geben, was sie für ihn fühlte, aber die Prinzessin erwiderte nur einige gewöhnliche Bemerkungen. Der Großfürst machte nun einen andern Versuch, da er wußte, daß ins Geheim die Aufmerksamkeit der ganzen Gesellschaft auf ihn und seine hohe Nachbarin gerichtet war. So begann er, scheinbar ganz leicht und unerregt, mit ihr zu sprechen, indem er mit einem Ringe an seinem Finger spielte und sagte ihr, er hätte es sich während seines kurzen Aufenthaltes angelegen sein lassen, ihren Character und ihre Neigungen kennen zu lernen und er habe gefunden, daß er in jeder Hinsicht glauben dürfe, sie in der Ehe glücklich zu machen, aber da sie beide jetzt das Augenmerk so vieler Personen wären, so wollte er wegen einer Antwort nicht in sie dringen, doch wenn es ihr angenehm sei, daß er seinen Aufenthalt an ihres Vaters Hofe verlängere, so möchte sie so gütig sein, den Ring, den er in der Hand drehte, zu nehmen. Er drückte dann den Ring in ein Stück Brod, mit dem er schon vorher gespielt hatte, legte es neben sein Couvert und fuhr nun scheinbar kaltblütig fort zu essen. Mit gleicher Ruhe und anscheinender Zerstretheit streckte nun die Prinzessin ihre Hand aus, nahm das Brötchen, zog den Ring heraus und — steckte ihn an ihre Hand!“ Diese anziehende Geschichte erzählt der berliner Correspondent der „Times.“

Fortschritt.

- Vor einigen Tagen fuhr ein etwa 10-jähriges Bürschchen in Begleitung eines Herrn, muthmaßlich des Vaters, in einem Eisenbahn-Waggon nach Baden. Der hoffnungsvolle Knabe geberdete sich complett als Gentleman und nahm, damit dem Dinge die Spitze nicht fehle, eine Cigarre und rauchte ganz gemüthlich, als eben der Conductor die Fahrkarten ein sammelte. Das lebendige Resultat einer verkehrten Erziehung überreichte eine „Kinderkarte“. Der kluge Conductor aber verlangte von dem „jungen Herrn“ die Hälfte des Fahrpreises nachgezahlt, indem er bemerkte: „Wer Cigarren raucht, ist erwachsen.“ Alle Anwesenden stimmten dem Conductor lachend bei.